

Landi contact



12 *Langlebige Braunviehherde*

Willi Niederberger und seine Frau Renate sind bekannt für ihre langlebigen Kühe.

Vierhundertste Postagentur für Volg 07

Forschung zum Aufessen 10

Wasserstoff- und Elektromobilität im Vormarsch 18

LIEBE MITGLIEDER



Die Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr stark entwickelt. Immer wieder gab es Innovationen, welche die Qualität und die Menge der produzierten Waren positiv beeinflusst haben. Wenn ich an Innovation in der Schweizer Landwirtschaft denke, fallen mir spontan vier Themenfelder ein: Zuchtfortschritt in der Tierproduktion, neue Pflanzenschutzmethoden, Pflanzenzüchtung und Digitalisierung. Der Zuchtfortschritt beim Milchvieh oder bei der Schweineproduktion hat sich über sehr viele Jahre erstreckt.

Das Programm UFA 2000 hat die Schweinezucht in der Schweiz wesentlich geprägt. Das durfte ich bereits vor 28 Jahren im Bauernlehrjahr hautnah miterleben. Die neuen Pflanzenschutzmethoden, um weniger synthetische Pflanzenschutzmittel einsetzen zu müssen, sind viel aktueller. Diese entwickeln sich seit mehreren Jahren, schafften aber in der Schweiz den Durchbruch in den letzten ein bis zwei Jahren. AGROLINE und LANDI betreiben gemeinsam die Technologieplattform Innovagri und wollen zukunftsweisende Methoden für den nachhaltigen Pflanzenschutz bei den Schweizer Landwirtinnen und Landwirten einführen. Aktuell sind ecoRobotix, crop.zone und Xpower die wichtigsten Technologien von Innovagri.

Eine entscheidende Rolle im Bereich Innovation in der Schweizer Landwirtschaft kommt der Pflanzenzüchtung zu. Seit der Einführung des Gentech-Moratoriums 2005 hat sich die Gentechnik enorm weiterentwickelt. Neue Verfahren wie Crispr/CAS führen kein artfremdes Erbgut in einen Organismus mehr ein. Sie können als Ergänzung zur herkömmlichen Pflanzenzüchtung einen massgeblichen Beitrag leisten, um Herausforderungen in Bezug auf den Umweltschutz anzugehen. Pflanzenschutzmittel und Ernteverluste durch Krankheit oder Witterung lassen sich durch zielgerichtete und effizientere Züchtungsmethoden reduzieren. Schlussendlich kann die Schweizer Landwirtschaft auch stark von der Digitalisierung profitieren. Dabei geht es vor allem um die Vereinfachung und Automatisierung von gewissen Prozessen in der ganzen Breite der landwirtschaftlichen Tätigkeiten. Das Endziel der Digitalisierung sind mehr Effizienz und weniger Arbeit für die Bäuerin und den Bauern.

David Käser
Leiter Region Mittelland

Neuer Webauftritt für TRAVECO

SURSEE/LU Seit einigen Wochen präsentiert sich TRAVECO online mit einem modernen Auftritt. Dieser zeichnet sich durch eine hohe Kompatibilität mit Smartphones sowie eine benutzerfreundliche Organisation aus. Die unterschiedlichen Transportbereiche und die Lagerlogistik werden auf verschiedenen Seiten präsentiert. Bestehende und potenzielle Kunden können sich zudem zu den weiteren Dienstleistungen wie Truck Center und Truck Wash informieren. Im Bereich «Über TRAVECO» erfahren Besucherinnen und Besucher mehr über das Unternehmen sowie zu Themen wie Digitalisierung oder Nachhaltigkeit. Unter dem Menüpunkt «Karriere» lernen Bewerberinnen und Bewerber TRAVECO als Arbeitgeberin kennen. Dabei werden auch die verschiedenen Arbeitsbereiche und Lehrberufe ausführlich vorgestellt. Abgerundet wird die Webpräsenz mit Neuigkeiten zum Unternehmen und einem Blog, der mit einem Beitrag eines Lernenden eröffnet wurde: Michael Flück erzählt von seinem ersten Lehrjahr als Strassentransportfachmann. ■

Impressum LANDI Contact

Information für die Mitglieder der fenaco-LANDI Gruppe.
Erscheint als im Abonnement inbegriffene Beilage zur UFA-Revue.
Herausgeberin: fenaco Genossenschaft, Erlachstrasse 5, 3012 Bern
Redaktion: Manuela Eberhard (Blattmacherin), Samuel Eckstein (Leitung), Céline Monay, Martina Peyer, Eva Studinger
Layout: Sibylle Meier, Stephan Rüegg
Verlag: LANDI Medien, Theaterstrasse 15 a, 8401 Winterthur, Telefon +41 58 433 65 20, info@landicontact.ch
Druck: Print Media Corporation, 8618 Oetwil am See
Papier: Refutura Offset hochweiss, 80 g/m², Recycling
Bild Titelseite: Eva Studinger

fenaco Landesprodukte, Green Pack Swiss und Bio Pack Swiss bündeln Kräfte

BERN/BE fenaco Landesprodukte übernahm per 1. April 2022 die Geschäftsaktivitäten von Green Pack Swiss und Bio Pack Swiss. Die drei Unternehmen pflegten im Bereich der Annahme, Lagerung und Verpackung von Kartoffeln, Früchten und Gemüse bereits eine enge Zusammenarbeit. fenaco Landesprodukte stärkt durch die Integration insbesondere seine Bio- und Demeter-Kompetenzen massgeblich. Mit der Übernahme wurden die Aktivitäten von Green Pack Swiss am fenaco Standort Bercher, die Aktivitäten von Bio Pack Swiss am fenaco Standort Ins integriert. So konnte die Auslastung der fenaco Standorte, die über eine leistungsfähige Lager- und Abpackinfrastruktur verfügen, nochmals erhöht werden. Sämtliche Verträge mit den Produzentinnen und Produzenten sowie Abnehmern von Green Pack Swiss und Bio Pack Swiss gingen auf fenaco Landesprodukte über. Für



Die beiden Unternehmen wurden von fenaco Landesprodukte übernommen. Bild: Esther Michel

Lieferanten und Kunden bedeutete dies eine nahtlose Fortsetzung der Geschäftsbeziehung. Auch die Mitarbeitenden von Green Pack Swiss und Bio Pack Swiss wurden von fenaco Landes-

produkte übernommen. Am bisherigen Standort von Green Pack Swiss und Bio Pack Swiss in Molondin wurden dank der Zusammenlegung Ressourcen für den Aufbau des Agropôle Campus frei. ■

RAMSEIER verstärkt Partnerschaft mit KKL Luzern

LUZERN/LU Die Gastronomie- und Veranstaltungsbranche setzt immer mehr auf Getränke von Schweizer Produzenten. So auch das KKL Luzern, das seit diesem Frühjahr von Coca-Cola auf SINALCO Cola umgestellt hat. SINALCO Cola wird ohne Konservierungsstoffe und mit Schweizer Zucker in Sursee (LU) hergestellt und ist bereits das dritte Getränk von Ramseier, das im KKL Luzern angeboten wird.



Auf der Karte stehen unter anderem auch die RAMSEIER Schorle und ELMER Citro. Der Lokalbezug war auch ein Hauptgrund für die Partnerschaft. Durch die verstärkte Zusammenarbeit habe das KKL Luzern ein breiteres Angebot an hiesigen Produkten mit kurzen Transportwegen und könne gleichzeitig den Wirtschaftsstandort Luzern fördern, heisst es in einer Mitteilung. ■

DIE ZAHL

80
Coop-Filialen

im Raum Zürich, Basel und Luzern verkaufen seit Neuem Basilikum des Start-ups YASAI. Die Vertical-Farming-Pilotanlage in Niederhasli, in die fenaco investiert hat, ist seit gut einem halben Jahr in Betrieb. Seit Februar wird sie als «Innosuisse»-Forschungsprojekt weiter vorangetrieben.

GUTES DÜNGERMANAGEMENT FÜR EINE QUALITATIV HOCHWERTIGE ERNTE

Um eine regelmässige Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse sicherzustellen, ist eine gute Düngung unerlässlich. Mit der Unterstützung der regionalen LANDI bietet der Beratungsdienst von LANDOR den Landwirtinnen und Landwirten eine umfassende Beratung an. Von den Empfehlungen profitiert auch Christian Rochat in Method (VD).

Text: Céline Monay



Anita Delévaux und Christian Rochat testen mit Salzsäure auf einer mit Futterroggen angebauten Fläche den Kalziumkarbonatgehalt im Boden. Bild: Céline Monay

Die Orbe-Ebene liegt im Sonnenschein. Noch ist es nicht besonders warm, aber der Futterweizen von Christian Rochat scheint sich gut zu entwickeln. Der Landwirt aus Method wandte sich im vergangenen Herbst

«Eine gute Düngung sichert die Nachhaltigkeit der landwirtschaftlichen Produktion.»

Anita Delévaux,
technische Beraterin bei LANDOR

an Anita Delévaux, technische Beraterin bei LANDOR, nachdem bei der Entwicklung seiner Maiskultur Probleme aufgetreten waren. Nach der Ernte wurde eine Bodenanalyse durchgeführt, um Mängel zu erfassen und eine Fruchtbarkeitsbilanz zu erstellen. Beim Aufbau des Beratungsdienstes von LANDOR stand die Idee im Vordergrund, Informationen zu bieten, wie der Bedarf der Pflanzen mit Blick auf ihr Ertragspotenzial zu decken und die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten ist. «Düngen ist kompliziert. Man muss viele Aspekte berücksichtigen, so den Bedarf der Pflanze, Bodenana-

lysen, die geografische Lage, klimatische Bedingungen, aber auch die Fruchtfolge und die Betriebsart. Und es gilt, die Bestimmungen des ÖLN und die Suisse-Bilanz einzuhalten», betont Anita Delévaux. Auch der Klimawandel hat Folgen. «Es gibt etliche Faktoren, die man nicht steuern kann, insbesondere das Wetter», meint Christian Rochat, der sich entschieden hat, den Maisanbau mit Sorghum, einem trockenheits- und hitzeresistenten Getreide, zu ergänzen.

Konstruktiver Austausch

Auf Christian Rochats Betrieb mit einem hohen Futterbedarf für das Vieh werden grosse Mengen an Hof-

dünger produziert. Ein Aspekt, der in die Düngeplanung aufgenommen wurde: «Ziel ist, den Hofdünger bestmöglich zu nutzen und Mineraldünger nur ergänzend einzusetzen», erklärt der Landwirt aus dem Waadtland. Diese Planung in Kombination mit den Entscheidungshilfen, die dem Beratungsdienst von LANDOR zur Verfügung stehen, ermöglicht einen umfassenden und zuverlässigen Service. Rochat weiss dieses Angebot zu schätzen, aber auch den regelmässigen Austausch mit Anita Delévaux, die zudem bei allfälligen Fragen verfügbar ist. Die beiden treffen sich etwa viermal im Jahr und stehen wiederholt in Kontakt. «Sie unterstützt und ermutigt mich, die Ausrichtung meiner Arbeit

40 Jahre im Dienst der Pflanzenernährung



LANDOR wurde 1982 gegründet und hat immer noch den gleichen Grundauftrag, nämlich über die landwirtschaftlichen Genossenschaften der Schweiz die Versorgung mit Qualitätsdünger zu wettbewerbsfähigen Preisen sicherzustellen.

In diesen 40 Jahren hat sich LANDOR von einem kleinen Unternehmen mit einem bescheidenen Düngersortiment zum Schweizer Marktführer mit einem Vollsortiment für alle Kulturen und Bewirtschaftungsformen entwickelt.

Die Diversifizierung gehört zur DNA des Unternehmens LANDOR, das stets bestrebt war, sein Produkt- und Dienstleistungsangebot im Hinblick auf eine immer effizientere Düngung zu ergänzen.

Seit vielen Jahren bildet der Beratungsdienst einen wesentlichen Pfeiler des Unternehmens und sorgt dafür, dass in allen Situationen eine agronomische und praktische Herangehensweise beibehalten wird. Die Logistik ist einer der Schlüssel des Düngemittelhandels. Die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen am Standort Auhafen trugen dazu bei, auf dem internationalen Markt das richtige Preis-Leistungs-Verhältnis für unsere Produkte zu ermitteln.

LANDOR ist unablässig auf der Suche nach Lösungen, um die aktuellen und künftigen Bedürfnisse der Schweizer Landwirtschaft zu decken und den Anforderungen einer immer spezifischeren und nachhaltigeren Ernährung verschiedener Kulturgemeinschaften gerecht zu werden. All dies macht LANDOR heute und künftig zum zuverlässigen Partner der LANDI sowie der Schweizer Landwirtinnen und Landwirte.



90 Prozent der Dünger von LANDOR werden per Schiff transportiert. Das sind etwa 100 Lastkähne, die jedes Jahr im Auhafen (BL) in Muttenz anlegen. Bild: LANDOR

weiterzuverfolgen», erklärt Rochat. «Ich biete eine Arbeits- und Überlegungsgrundlage in Bezug auf die Düngung, aber ein erfolgreicher Anbau ist stets das Ergebnis der ganzjährigen Arbeit der Bäuerin oder des Bauern», ergänzt die Beraterin.

Nebst den Mineraldüngern bieten die technischen Berater auch organische Bodenverbesserer zur Förderung des Humusaufbaus an, ausserdem kalkhaltige Düngemittel für einen ausgewogenen pH-Wert, Aufwerter von Hofdüngern, Flüssigdünger für spezifische Blattapplikationen sowie Biostimulanzen zur Stärkung der Pflanzen und Förderung der Photosynthese.

«Mit unseren Hilfsmitteln können wir die Bodenfruchtbarkeit pflegen, den Bedarf aller Kulturen decken und bei Mangelerscheinungen reagieren. Eine gute Düngung sichert die Nachhaltigkeit der landwirtschaftlichen Produktion», unterstreicht Delévaux.

Vom Schiff auf den Hof

Die Dünger von LANDOR werden mit dem Schiff an den Hauptstandort, sprich den Auhafen in Muttenz (BL),



Der Beratungsdienst von LANDOR erstellt über

2000

Düngepläne und -bilanzen

befördert, wo Rhein, Strasse und Schiene aufeinandertreffen. Anschliessend werden sie in Säcke verpackt, gelagert und schliesslich weitertransportiert. Der grösste Teil wird per LKW direkt zu den Landwirtschaftsbetrieben und den LANDI geliefert.

Seit vielen Jahren investiert LANDOR in und forscht unablässig an Lösungen, um die Erwartungen von Landwirtinnen und Landwirten zu erfüllen, aber auch den Anforderungen an eine stets spezifischer werdende Ernährung der verschiedenen Kulturen auf moderne Weise gerecht zu werden. «Wir haben nicht die Aufgabe, nur mit Düngemitteln zu handeln», stellt Jérôme Pradervand, Verkaufsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung von LANDOR klar. «Wir haben den agronomischen Bereich mit einem speziellen Beratungsdienst ausgebaut, um die vielseitige LANDOR Produktpalette effizienter und sinnvoller einzusetzen.» Dieser Austausch und der kundennahe Service mit den LANDI ermöglichen es, rasch auf die Bedürfnisse der Landwirte zu reagieren.

Das kann Christian Rochat nur bestätigen. Der Austausch mit Anita Delévaux und ihre Unterstützung bei der Erstellung der Düngungspläne haben sich bewährt. «Die Pflanzen zeigen eine grosse Vitalität. Durch die tiefgründige Bodenbearbeitung hast du den Boden gründlich aufgelockert», sagt Anita. Der Test mit Salzsäure zeigt, dass der Boden einen guten Kalziumkarbonatgehalt aufweist. Rochat kann nach der Ernte seines Futterrogens Luzerne ansäen. «Das eigentliche Düngeziel ist, den höchstmöglichen Ertrag aus der Kultur zu erreichen», so Anita Delévaux. «Wichtig ist, die Ressourcen effizient zu nutzen und gleichzeitig auf die Nachhaltigkeit der Bodenfruchtbarkeit zu achten.» ■

Spatenstich für den neuen Laden der LANDI Chablais-Lavaux

CONTHEY/VS Die Bauarbeiten für den neuen Laden der LANDI Chablais-Lavaux in Conthey haben am 18. März 2022 offiziell begonnen. Der Spatenstich erfolgte durch die Direktion der fenaco Suisse romande, die Direktion und den Verwaltungsrat der LANDI Chablais-Lavaux sowie die Verantwortlichen der Firma Strüby, die bereits zahlreiche LANDI Läden realisiert hat.

Der zukünftige Laden befindet sich in der Einkaufszone von Conthey und wird über eine Gesamtfläche von fast 2000 Quadratmetern verfügen, die in einen Innenverkauf mit Wintergarten und einen gedeckten Aussenverkauf aufgeteilt sind. Der Kundschaft stehen mehr als 75 Gratisparkplätze zur Verfügung, damit sie ihre Einkäufe bequem erledigen können. Die Eröffnung des neuen Ladens ist für Ende



Freudentag: Die LANDI Verantwortlichen tätigen den Spatenstich. Bild: Céline Monay

November geplant. Er wird seiner Kundschaft ein reichhaltiges und vielfältiges Sortiment mit gut 7000 Arti-

keln bieten, um gezielt auf die Bedürfnisse der Menschen in der Region einzugehen. ■

Volg nimmt vierhundertste Postagentur in Betrieb

LEUGGERN/AG Der Volg im aargauischen Leuggern hatte dieses Jahr gleich mehrere Gründe zum Feiern: Mitte Februar konnte er nach vierwöchiger Umbauzeit wieder eröffnet werden. Seither strahlt die 140 Quadratmeter grosse Verkaufsfläche in neuem Glanz. Die Beleuchtung und die Kühlgeräte sind nun energieeffizient. Hinzu kommt ein modernisiertes Interieur mit neuen Böden. Nebst dem neuen Innenausbau verfügt der Volg Leuggern über eine integrierte Postagentur. Es ist bereits die vierhundertste, die je als Agentur

in einem Volg eröffnet wurde. Die Kundschaft kann in ihrem lokalen Postgeschäft tätig und sie an sechs von sieben Tagen bis 20 Uhr bequem mit einem Einkauf verbinden. Zu den Post-Dienstleistungen im Volg zählen die Aufgabe und das Abholen von Briefen und Paketen, das Erledigen von Einzahlungen mit allen gängigen Debitkarten bargeldlos und der Bezug mit der Postfinance Card von maximal CHF 500. Bisher betrieb die Gemeinde eine klassische Poststelle; das Schaltergeschäft war aber seit Längerem rückläufig. ■



Die Postgeschäfte werden in Leuggern künftig an der Volg Kasse erledigt. Bild: Volg

Volg Läden des Jahres 2021 ausgezeichnet

WINTERTHUR/ZH Der Pokal «Laden des Jahres» aus Tessiner Granit geht jedes Jahr an fünf Volg Läden in unterschiedlichen Kantonen, die Überdurchschnittliches geleistet haben. Dieses Jahr wurden die Läden in Pany GR (Ladenleiterin Margrit Gut führt

den Laden seit über vier Jahren mit grossem Engagement), in Weier i. E. BE (Ladenleiterin Natalie Rentsch ist seit 2013 mit von der Partie), Sax SG der LAVEBA (Ladenleiterin Vanessa Lenherr absolvierte bereits ihre Lehre im Volg Sax und übernahm 2020 die

Leitung), in Seedorf BE (Ladenleiter David Gilgen führt den Laden seit Mai 2018) und der Laden in Apples VD (der erste Volg im Kanton, unter der Leitung von Fabienne Bernard) ausgezeichnet. Verschiedene Kriterien sind für die Preisverleihung relevant: Nebst dem Engagement der Mitarbeitenden werden auch die Frische der Produkte, die Umsatzentwicklung, das gepflegte Ladenbild sowie die Attraktivität des Sortiments und der Öffnungszeiten bewertet. Für die Verkaufsteams ist die Auszeichnung eine grosse Würdigung ihrer täglich erbrachten Leistungen und ein Ansporn, ihre Kundschaft täglich kompetent und «frisch und fründlich» zu bedienen. ■



Der Pokal aus Tessiner Granit ist für die Teams eine Würdigung ihrer Arbeit. Bilder: zvg

LANDI Zugerland sichert Prima Dorfladen in Meierskappel

MEIERSKAPPEL/ZG Am 10. März 2022 eröffnete die LANDI Zugerland in Meierskappel den Prima Dorfladen nach einer zehntägigen Umbauphase. Die bisherige Betreiberin, die Bäckerei Steinegger, hatte sich aus dem Geschäft zurückgezogen. Nach zweimaliger Überschwemmung ihrer Backstube

entschieden sich Adrian und Pia Steinegger, die Bäckerei im Untergeschoss endgültig aufzugeben und den Laden im Erdgeschoss zu vermieten. Die LANDI Zugerland reagierte umgehend auf die kurzfristige Anfrage und übernahm den Laden Anfang März 2022 von der Bäckerei Steinegger. Dadurch konnte sie die Bevölkerung von Meierskappel fast nahtlos mit einem attraktiven Lebensmittelladen für den täglichen Bedarf und den wichtigsten Postdienstleistungen versorgen. Mit der Übernahme des Dorfladens kehrt die LANDI nach 14 Jahren wieder nach Meierskappel zurück. Denn bis 2008 war die LANDI Zugerland mit einer Tankstelle und einem kleinen Laden neben der Käserei an der Dorfstrasse vertreten. ■



Der Dorfladen in Meierskappel ist gesichert: In Zukunft betreibt ihn die LANDI Zugerland. Bild: LANDI Zugerland

WAS IST DAS DENN?

SDG

Die Abkürzung steht für Sustainable Development Goals: 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung mit 169 Unterzielen – das Kernstück der Agenda 2030. Zum ersten Mal führen die Ziele Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung in einer Agenda zusammen. Die SDGs sollen bis 2030 global und von allen UNO-Mitgliedstaaten erreicht werden. Das heisst, dass alle Staaten gleichermaßen aufgefordert sind, die weltweiten Herausforderungen gemeinsam zu lösen. Auch sollen Anreize geschaffen werden, damit nichtstaatliche Akteure vermehrt einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Dafür braucht es nämlich alle – von der Privatperson über die Gemeinde bis zur Aktiengesellschaft. ■

Neue AGROLA Tankstellen mit TopShop in der Westschweiz

ECHALLENS/VD, COURTEPIN/FR Die Westschweiz erhielt gleich zwei neue AGROLA Tankstellen mit TopShop. Im Dezember eröffnete die LANDI Gros-de-Vaud den Standort in Echallens. Eine stillgelegte Garage wurde einem umfassenden Umbau unterzogen und lädt nun in neuem Kleid zu Kaffee, Gipfeli und natürlich zum Tanken ein. Das Projekt fiel mit der Erneuerung des Daches des Nachbargebäudes zusammen, in dem sich der Agrarbereich und die Büroräume der Genossenschaft befinden. Auf dem Dach wurden zudem 951 Solarzellen installiert. Diese erzeugen den Strom für die LANDI, den neuen TopShop sowie vier Ladestationen für Elektrofahrzeuge an der AGROLA Tankstelle. Rund einen Monat später, Ende Januar 2022, eröffnete in Courtepin eine weitere



In Echallens liefert die Photovoltaikanlage u. a. den Strom für die Elektro-Schnell-Ladestation.

Bild: LANDI Gros-de-Vaud

AGROLA Tankstelle mit TopShop. Auch hier wird weiterhin Benzin, Diesel und AdBlue getankt. Die LANDI Moulin Courtepin investierte zusätzlich in ein besonderes Pilotprojekt: Nebst der Schnell-Ladestation für Elektroautos installierte sie auch eine Schnell-Ladestation für Lastwagen.

Obwohl das Ende von Verbrennungsmotoren bereits in vielen Ländern «verkündet» ist, lohnt sich auch heute noch das Investment in eine Tankstelle mit fossilen Brennstoffen. Der vollständige Wechsel zu erneuerbaren Energien wird eine lange Phase vielfältiger Antriebe sein. ■

Surseer Hauptsitz zügelt nach Oberkirch

SURSEE/LU Mit deutlicher Mehrheit stimmte die Bevölkerung im luzernischen Oberkirch im Februar für die

Teiländerung «LANDI». Damit wird der bestehende Standort der LANDI im Schellenrain erweitert. Ab Dezem-

ber 2022 soll dort ein vierstöckiges Gebäude entstehen, bündig mit dem LANDI Markt in Oberkirch. Dorthin zügeln 2024 die Büroräumlichkeiten und das Agrarcenter der LANDI Sursee. Der Umzug des Hauptsitzes wird nötig, weil die LANDI beim Bahnhof in Sursee wegen der bevorstehenden Umgestaltung des öffentlichen Raums und des Busbahnhofs weichen muss. Im Schellenrain entsteht eine zukunftsgerichtete Agrarhandelsplattform mit ausreichend Lager- und Büroflächen. Rund CHF 14 Mio. investiert die LANDI Sursee in das neue Gebäude. Die Mischfutterproduktion wird an die LANDI Sempach-Emmen und LANDI Nottwil-Buttisholz ausgelagert. ■



Visualisierung des neuen Hauptsitzes der LANDI Sursee in Oberkirch. Bild: LANDI Sursee

FORSCHUNG ZUM AUFESSEN

Ab dem 11. Mai 2022 präsentiert das Museum Mühlerama in Zusammenarbeit mit dem World Food System Center der ETH Zürich eine Sonderausstellung, welche die Besucherinnen und Besucher auf die Reise unseres Essens mitnimmt. Die fenaco gehört zu den Co-Sponsoren – und kann deshalb zehn Eintrittstickets verlosen!

Text: Manuela Eberhard

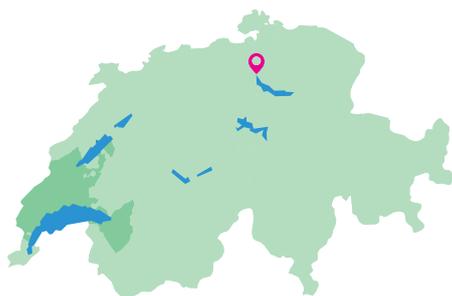


Im Mühlerama in Zürich begeben sich Besucherinnen und Besucher ab dem 11. Mai auf die Reise des Essens. Bild: Mühlerama

Zwischen Hafen Tiefenbrunnen und Zürichhorn befindet sich die Mühle Tiefenbrunnen, eine urbane Insel im Zürcher Quartier Riesbach. Das Gelände der Mühle lädt zum Verweilen, Essen, Einkaufen oder Erleben von Kultur ein. Besonders zu empfehlen ist das Mühlerama, eine 1986 zum Muse-

um für Esskultur umgebaute Industriemühle aus dem Jahr 1912. Während der Öffnungszeiten wird die Mühle in Betrieb genommen und durch eine Müllerin oder einen Müller erklärt. So produziert die Mühle jährlich noch etliche Tonnen Mehl. In einer Dauer- ausstellung wird dem Publikum die

Kulturgeschichte der Mülerei, der Mühle Tiefenbrunnen und der Müllerfamilie Wehrli auf anschauliche und interaktive Weise vermittelt. Am Puls der Zeit werden jährlich Sonderausstellungen zu aktuellen Themen der Ernährung, Gesundheit und Nachhaltigkeit gezeigt.



Wir verlosen 5 x 2 Tickets

Wir verlosen 5 x 2 Tickets für die Sonderausstellung «Forschung zum Aufessen» im Mühlelerama.

Einfach ein Mail schreiben mit dem Betreff «Mühlelerama» an info@landicontact.ch



Die Ausstellung zeigt wissenschaftliche Forschung und innovative Lösungsansätze, um unser Ernährungssystem zu sichern. Bild: ETH

Eine Reise der Nahrungsmittel

Ab dem 11. Mai 2022 bis zum 26. Juni 2022 wird die Sonderausstellung «Forschung zum Aufessen» präsentiert. Organisator ist das World Food System Center der ETH Zürich. Die neue Ausstellung nimmt die Besucherinnen und Besucher auf die Reise unseres Es-

sens mit und zeigt auf, wie sich der Anbau, die Verarbeitung und der Konsum von Lebensmitteln auf Umwelt und Gesundheit auswirken. Ausserdem sucht sie Antworten auf eine der herausforderndsten Fragen: Wie gelingt es, eine wachsende Weltbevölkerung zu ernähren?

Die Reise durch die Ausstellung beginnt mit den Grundlagen des Lebens auf der Erde: fruchtbare Böden, sauberes Wasser und Artenvielfalt. Sie zeigt, warum unsere natürlichen Ressourcen in Gefahr sind und wie wir sie schützen können. Danach folgt die Landwirtschaft. Bäuerinnen und Bauern aus Marokko, Ghana und Äthiopien erzählen von ihren alltäglichen Herausforderungen. Im Anschluss zeigt die Ausstellung, wie sich die Verarbeitung von Lebensmitteln über die Jahre verändert hat. Die Besucherinnen und Besucher erleben zum Beispiel, wie Mikroalgen angebaut werden und daraus neue Lebensmittel entstehen. Die Ausstellung schliesst den Bogen bei den Besucherinnen und Besuchern. Sie thematisiert, was wir als Konsumentinnen und Konsumenten tun können, um die Nahrungsversorgung nachhaltig umzugestalten. Diese bewussten Entscheidungen beginnen im Laden.

Eckdaten

Start/Ziel Mühlelerama,
Mühle Tiefenbrunnen

Infos Das Museum öffnet täglich um 14 Uhr (sonntags schon um 10 Uhr) und hat bis am Abend geöffnet. Am meisten profitieren Kinder ab 6 Jahren (in Begleitung von Erwachsenen) vom Angebot des Mühlelerama. Mehr unter www.muehlerama.ch.

fenaco ist Co-Sponsor

Die Ausstellung wurde anlässlich des zehnjährigen Bestehens des World Food System Centers organisiert. Gemeinsam mit der fenaco lancierte das Center 2021 eine Forschungszusammenarbeit im Bereich Smart Sustainable Farming. Als Partner engagierte sich die fenaco nun als Co-Sponsor der Ausstellung. ■

LANGLEBIGE BRAUNVIEHHERDE

Willi Niederberger und seine Frau Renate sind bekannt für ihre langlebigen Kühe. Letztes Jahr überschritten vier Kühe ihrer Herde 100 000 Kilogramm Lebensleistung. Das ist nur mit einer vorbildlichen Tierhaltung und gesunden Tieren möglich.

Text: Eva Studinger

RISCH/ZG Willi und Renate Niederberger führen einen Milchwirtschaftsbetrieb in Risch im Kanton Zug. Der Betrieb ist wunderschön gelegen und

Der Betrieb im Überblick	
Gemeinde	Risch (ZG)
Höhe	450 m ü. M.
Fläche	17,9 ha
Kulturen	Futterbau und Mais
Tiere	48 Milchkühe, 7 Dexter-Mutterkühe mit Kälbern, 200 Mastschweine IP-Suisse
LANDI	Mitglied der LANDI Zugerland

bietet eine Aussicht auf die Rigi und den Zugersee. Letztes Jahr gab es bei den Niederbergers grosse Veränderungen: Zuvor konnten sie noch einen anderen Betrieb für die Milchkühe pachten. Im eigenen Stall hielten sie die Galtkühe und die älteren Rinder. Mit der auslaufenden Pacht musste eine Lösung her. Sie entschieden sich für einen kompletten Umbau des alten Stalls. «Wir haben lange überlegt, wie man den Stall am besten umbauen könnte», so Willi Niederberger. Schliesslich riss die Familie einige Wände heraus und baute je einen Unterstand für die Aussenboxen und für die Fressachse, welche quer zu den

Liegeboxen angeordnet ist. Das Resultat lässt sich sehen: Es ist ein offener Stall mit viel Licht und Platz für die Tiere geworden. Zudem wurde ein Fahrsilo gebaut und zum Melken kommt ein Melkroboter zum Einsatz. Die Kühe kannten den Melkroboter schon vom vorherigen Stall. «Nachdem wir Ende 2021 den Stall bezogen hatten, brauchten die Kühe nur eine kurze Eingewöhnungszeit und kamen bald wieder über zweieinhalb Mal zum Melken», erinnert sich der Landwirt.

Betriebsübergabe steht bevor

Willi Niederberger nahm den Aufwand des Stallumbaus auf sich, obwohl er dieses Jahr das Pensionsalter erreicht. Es ist ihm wichtig, dass die Familie weiterhin Tierhaltung betreiben kann und die Tiere bestmöglich gehalten werden. Nach dem Umbau geht es das Ehepaar Niederberger nun aber etwas ruhiger an. Renate Niederberger ist dennoch viel im Stall anzutreffen. Zudem hat sie die Büroarbeiten im Griff. Unterstützt werden die beiden von ihrem Mitarbeiter Gregor und von den Töchtern Doris und Petra, die dieses Jahr zusammen den Betrieb übernehmen.

Langlebige und gesunde Kühe

2021 feierte die Familie Niederberger mit ihren Milchkühen einen besonderen Erfolg: Gleich vier Kühe wurden

für über 100 000 Kilogramm Lebensleistung ausgezeichnet. Über die Jahre hinweg sind es nun 13 Kühe, die diese beachtliche Menge erreicht haben.





Die durchschnittliche Milchleistung pro Laktation der Herde liegt bei 9330 Kilogramm, mit einem Fettgehalt von 3,98 Prozent und einem Eiweissgehalt von 3,56 Prozent. Die durchschnittlichen Zellzahlen liegen bei 98 000 Zellen/ml. Die gesamte Herde hat ein relativ hohes Durchschnittsalter von 6,6 Jahren. Der Durchschnitt beim Braunvieh in der Schweiz liegt im Vergleich bei 5,8 Jahren.

Wie schaffen sie es, regelmässig derart langlebige und leistungsstarke Kühe zu ziehen? Geduld und eine vorbildliche Tierhaltung sind ausschlaggebend.

Willi Niederberger sagt dazu: «Man darf nicht sofort die Nerven verlieren, wenn es mal nicht optimal läuft.» Jede Kuh habe in ihrem Leben irgendwann ein Problem, und manchmal nütze es, den Kühen eine zweite Chance zu geben. Bei der Persistenz der heutigen Kühe mache es ihm auch nichts aus, wenn die Zwischenkalbezeit einmal länger ist. Wichtig sei ihm, dass seine Tiere gesund sind und ein



Willi und Renate Niederberger mit den Mitarbeitern Gregor und Tim. Die Kühe Tau Tonga, Tau Tamara, Paul Pfyna und Denver Donau haben zusammen bereits über 410 000 kg Milch produziert. Bild: Braunvieh Schweiz

gutes Fundament haben. Bei der Zucht achtet er darauf, dass die Kühe nicht allzu gross werden.

Willi Niederberger ist sich sicher, dass die langlebigen Kühe nicht unbedingt diejenigen sind, die schon in der ersten Laktation übermässig viel Milch geben. Ein Grossteil der Kühe wird mit einer Mastrasse besamt, für die Nach-

«Manchmal brauchen
die Kühe auch
eine zweite Chance.»

Willi Niederberger,
Landwirt aus Risch (ZG)

zucht brauche er aufgrund der Langlebigkeit nicht allzu viele Tiere. Die Aufzuchtrinder werden als abgetränkte Kälber im Aufzuchtvertrag extern gegeben.

Die Fütterung ist natürlich auch wichtig für die Gesundheit und die guten Leistungen der Kühe. 2021 hatte die Familie Niederberger wie viele andere Betriebe mit dem Wetter zu kämpfen: Die letzte Ernte war wegen Hagel eine grosse Herausforderung für die Grundfutterproduktion. Der Hof musste deshalb viel Silomais zukaufen. Das Ergänzungsfutter kaufen sie bei der LANDI Zugerland, wo Willi und Renate Niederberger auch Mitglieder sind.

Der Betrieb nimmt auch am «UFA Herd Support»-Programm teil. Das ist eine Dienstleistung der UFA, bei der die Berater monatlich die Milchanalysen zusammen mit der Landwirtin oder dem Landwirt besprechen, um, wenn nötig, Änderungen an der Rationszusammensetzung vorzunehmen.

Dexter-Rinder

Seit etwa 16 Jahren leben auf dem Betrieb Niederberger auch Dexter-Rin-

der. Gestartet haben sie damals mit zwei Kühen. «Wir waren die einzigen weit und breit mit Dexter-Rindern und haben diese zwei Kühe zu einem hohen Preis gekauft», erinnert sich Renate Niederberger. Heute halten sie sechs Kühe mit ihren Nachkommen. Da ein kleiner Teil des Landes steil ist, eignen sich diese eher kleinen und leichten Tiere optimal zur Beweidung. Die Kühe werden mit einem Limousin-Stier gedeckt. Die Nachkommen sind daher deutlich grösser als die zierlichen Mütter. Im Frühling kalben die Kühe jeweils ab. Die Kälber werden

dann zwei Sommer auf der Weide extensiv gemästet und im übernächsten Herbst geschlachtet. «Seit wir mit einem Limousin-Stier einkreuzen, erreichen die Tiere eine bessere Fleischigkeit», sagt Willi Niederberger. Ein Teil des Fleisches geht an den öffentlichen Markt und durchschnittlich drei Tiere pro Jahr vermarktet die Familie Niederberger direkt als Mischpakete. Das Fleisch komme bei ihren Kundinnen und Kunden sehr gut an, aber weiter ausbauen wollen sie dies nicht, da die Direktvermarktung relativ viel Aufwand bedeute. ■



Familie Niederberger hält Dexter-Kühe für die Fleischproduktion.
Bild: Braunvieh Schweiz

MITGLIEDERANGEBOT

Gültig bis 31. Mai 2022

EIN GRIFF – GROSSER SCHLAF-KOMFORT!

Fr. 1000.–
günstiger

2250.–
statt 3250.–



Artikel-Nr. 2097.01

Hit-Ausziehsofa Rapido, 3er-Sofa
Stellmasse: 279 cm x 170 cm
Höhe: 91 cm
Sitzhöhe/Sitztiefe: 46 cm/65 cm
(Sitztiefe ausgezogen 125 cm)
Bezug: Stoff dunkelgrün-grau

Nur solange Vorrat – profitieren Sie von diesem einmaligen Vorzugspreis für Mitglieder und Personal.

BESTELLCOUPON

___ Stk. **Hit-Ausziehsofa Rapido, 3er-Sofa**
Stoff dunkelgrün-grau
Stellmasse 279 cm x 170 cm, Höhe 91 cm
Sitzhöhe/Sitztiefe 46 cm/65 cm (Sitztiefe ausgezogen 125 cm)
inkl. Gratislieferung und -montage
innert 2–3 Wochen

Fr. 2250.– statt 3250.–

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Datum, Unterschrift _____

KPN0596

Bestellungen senden an:

Diga Möbel AG
Aktion «RAPIDO»
8854 Galgenen

Fax 055 450 55 56
auftrag@digamoebel.ch
Info-Tel. 055 450 55 55

MITMACHEN UND GEWINNEN

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Schenken Sie uns nur 5 Minuten Ihrer Zeit und helfen Sie uns dadurch, das Magazin LANDI Contact zu verbessern.

Über den Link fenaco.com/umfrage oder den QR-Code gelangen Sie zu unserer Leser*innen-Umfrage, bei der Ihre konkrete Meinung gefragt ist.

Als Dankeschön verlosen wir unter allen Teilnehmenden fünf Gutscheine im Wert von je CHF 100. Mitmachen lohnt sich also doppelt!



Wir verlosen
5 AGROLA
Gutscheine
im Wert von je CHF 100



Rätsel-Gewinner*innen vom März 2022

Berty Blättler, 6064 Kerns
Hans Fässler, 9533 Kirchberg
Bruno Schöpfer, 6170 Schüpfheim

Madlen Tscherrig, 3948 Unterems
Marlis Wicki, 6196 Marbach

Frühlingsfest im Weinland

Am ersten Aprilwochenende 2022 konnte nach zwei Coronajahren bei der LANDI Weinland endlich wieder gefeiert werden. Zwar schneite es genau an diesen Tagen wie im tiefsten Winter, sodass das Programm mit Schneeschaukeln begann. Das tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch – die LANDI hatte vorsorglich ein beheiztes Festzelt aufgestellt. *Bild: Annette Nagel*



LANDI Thun an der AgriMesse

Am 1. März fuhr der Lastwagen der LANDI Thun auf dem Messegelände ein – in Miniatur natürlich. Die LANDI war während vier Tagen an der AgriMesse für Landwirtschaft, Wald & Forst. *Bild: LANDI Thun*



fenaco in Dubai

Die fenaco nahm mit Ramseier, Ernst Sutter, Frigemo und Eico an der Gulfood in Dubai teil. An der weltweit grössten jährlich stattfindenden Messe für Lebensmittel präsentierte die fenaco erstmals ihr Engagement für die Zukunft der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft in einem internationalen Kontext. *Bild: Hannes Messer*



Rüdig schöne Fasnacht

Endlich wieder konnte dieses Jahr ordentlich Fasnacht gefeiert werden. Besonders in Luzern freute man sich darüber. Die LANDI Sempach-Emmen lud am 25. und 26. Februar zu Guggenkonzerten ein. Im Bild zu sehen sind die Fläckegosler während ihres Auftritts vor der LANDI Rothenburg. *Bild: LANDI Sempach-Emmen*



Gartencenter feiert sein halbes Jahrhundert

Das Gartencenter Andréfleurs feierte im März den 50. Jahrestag und holte sich hierfür beste Unterhaltung von der Ecole de cirque du Talent. Mitarbeitende, Lieferanten, Partner und die Lokalpolitik waren zum Jubiläumsabend eingeladen. *Bild: LANDI Gros-de-Vaud*

WASSERSTOFF- UND ELEKTRO-MOBILITÄT IM VORMARSCH

Der Geschäftsführer von edrive carsharing, Samuel Brunner, und der Bereichsleiter Energie der LANDI Sursee, Thomas Arnold, tauschen sich über emissionsfreie Mobilität aus. Nachgefragt haben wir zudem bei Ueli Wintsch, Bereichsleiter Tankstellen von AGROLA.

Interviews: Martina Peyer

Wie entwickeln sich die Wasserstoff- und die Elektromobilität?

Thomas Arnold: Die Energiewirtschaft wird in Zukunft nicht auf Wasserstoff verzichten können, die Wasserstoffmobilität steckt jedoch noch in den Kinderschuhen. Die Wasserstoff-Technologie bietet alle Voraussetzungen, um die CO₂-Emissionen im Strassenverkehr nachhaltig zu reduzieren. Bei den Nutzfahrzeugen entwickelt sich der Wasserstoff bereits jetzt infolge der Nutzlast und der langen Strecken zur optimalen Lösung.

Samuel Brunner: Auch batteriebetriebene Personenwagen erreichen je nach Batteriegrösse eine komfortable Mi-

nimalreichweite von rund 300 bis zu 500 Kilometern. Bequem ist zudem der Ladevorgang: Heute laden 80 Prozent der Fahrerinnen und Fahrer ihre Batterien zu Hause oder am Arbeitsplatz – im besten Fall mit Solarstrom vom eigenen Dach. Der Rest der Ladevorgänge geschieht auswärts, beispielsweise in einem Shoppingzentrum oder unterwegs an Schnellladestationen. Da ein Grossteil der Bevölkerung aber zur Miete wohnt, müssten die Vermieterinnen und Vermieter künftig vermehrt bereit sein, in Ladestationen zu investieren. Beispielsweise in die Lösung von AGROLA für Mehrfamilienhäuser.

Welche Energiequellen machen künftig in der Landwirtschaft Sinn?

Samuel Brunner: Ein spannender Ansatz wäre, wenn einst Landwirtinnen und Landwirte selbst Wasserstoff aus eigener Solarenergie produzieren könnten. So oder so lohnt es sich für Bäuerinnen und Bauern, möglichst viel Strom via Photovoltaikanlage selbst herzustellen, den sie für den Personenwagen sowie für den Melkroboter oder die Silofräse nutzen können. Die Netzkosten fallen weg und die Arbeiten sind auch ausserhalb der Niedertarifzeiten möglich.

Thomas Arnold: Bereits heute kann man mit einem Batteriespeichersystem tagsüber einen Teil des selbst erzeugten Solarstroms zwischenspeichern, um ihn zu einem späteren Zeitpunkt zu verbrauchen. Ein Batteriespeicher, neben der Photovoltaikanlage, wird somit auch für die Landwirtschaft immer wichtiger.

Weshalb hat die LANDI Luzern-West eine Carsharing-Plattform für solarstrombetriebene Elektrofahrzeuge gegründet?

Samuel Brunner: Wir wollen die Mobilität nachhaltiger gestalten und setzen daher auf 100 Prozent Solarstrom sowie Elektro-Carsharing. Mithilfe von engagierten LANDI finden wir Partner wie Gemeinden oder Überbauungen.



Samuel Brunner, LANDI Luzern-West, Geschäftsführer von edrive carsharing

«Strom aus der eigenen Photovoltaikanlage lohnt sich nicht nur für das Auto.»



«Wasserstoffmobilität konnte sich dank dem Pioniergeist der H₂-Tankstellenbetreiberinnen und dem Förderverein «H₂ Mobilität Schweiz» stark entwickeln.»

Thomas Arnold, Bereichsleiter Energie LANDI Sursee

Ihnen stellt die LANDI ein Elektrofahrzeug gegen eine Pauschale zur Verfügung. Dadurch verteilen wir den Gebrauch eines Fahrzeugs auf mehr Nutzerinnen und Nutzer.

Thomas Arnold: Wir von der LANDI Sursee sind seit Februar 2022 Konzeptnehmerin von «edrive carsharing». Das erste Fahrzeug konnten wir prominent am Bahnhofplatz in Sursee platzieren. Weitere Standorte sind bereits in Planung.

Wie hat sich die Wasserstofftankstelle in Zofingen entwickelt?

Thomas Arnold: Von über 150 Tankstellen in Europa verzeichnen wir in Zofingen erfreulicherweise den höchsten Wasserstoff-Absatz. Diese Entwicklung ist für die Schweiz und die ganze Branche sehr positiv. Unsere AGROLA Tankstelle in Zofingen wurde weit über die Landesgrenze bekannt und ist die Tankstelle der Zukunft. ■

NACHGEFRAGT

Weshalb sind die Wasserstoff- und die Elektromobilität klimafreundlich?

Beide Antriebsformen bieten die Voraussetzungen, um die CO₂-Emissionen nachhaltig zu reduzieren. Die Wasserstofftechnologie ist nur dann emissionsfrei, wenn der Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen stammt. An den AGROLA Wasserstofftankstellen bieten wir ausschliesslich den CO₂-freien «grünen Wasserstoff» an.

Welche Antriebsformen eignen sich für Bäuerinnen und Bauern?

Der Dieseltraktor bleibt sicher noch eine Weile im Einsatz. Denn die technologischen Entwicklungen sind für landwirtschaftliche Fahrzeuge noch nicht am Ziel – weder beim Wasserstoff noch bei der Elektromobilität. Für die Personenwagen jedoch lohnt es sich, elektrisch zu fahren und dazu nach Möglichkeit den Strom von der eigenen Photovoltaikanlage zu beziehen.

Wie entwickelt sich die emissionsfreie Mobilität weiter?

In den kommenden Jahren sind massiv mehr Wasserstofffahrzeuge in Europa und in der Schweiz zu erwarten. Deshalb haben AGROLA und die LANDI zwölf weitere Standorte definiert, die sich für Wasserstofftankstellen eignen – neben den bestehenden in Zofingen (AG) und Rothenburg (LU). Auch batteriebetriebene Elektrofahrzeuge werden häufiger: Gemäss einer Studie machen sie im Jahr 2035 über die Hälfte aller Fahrzeuge aus. Entsprechend verdichten wir das Netz an Ladestationen. AGROLA setzt hier auf Elektromobilität aus Solarenergie. ■



Ueli Wintsch, Bereichsleiter Tankstellen von AGROLA



Das ausführliche Interview lesen Sie hier: fenaco.com/gespraech-ueber-emissionsfreie-mobilitaet



AGROLA

UNABHÄNGIG DANK AGROsolar

Exklusiv für LANDI Mitglieder!



Profitieren Sie jetzt von einer Partnerschaft mit AGROLA!

Ökonomiegebäude wie Ställe oder Scheunen bieten viel Fläche für die Stromproduktion mit Solarenergie. Als Teil der fenaco-LANDI Gruppe kennen wir die Bedürfnisse der Landwirtschaft bestens!

Sind Sie Mitglied einer LANDI Genossenschaft und spielen mit dem Gedanken, eine Solaranlage zu installieren? Kontaktieren Sie uns für eine professionelle Offerte – denn wenn Sie Ihre Solaranlage mit AGROLA realisieren, übernehmen wir **einen Teil der Kosten** für einen Batteriespeicher.

Weitere Infos unter agrola.ch/agrosolar | oder rufen Sie uns an: Tel. 058 433 73 73

agrola.ch